

Veranstalter_innen
Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit Niedersachsen (LAG
JUNi) Wunstorfer Str. 58, 30453 Hannover
www.lag-juni.de

VNB e.V. – Verein Niedersächsischer Bildungsinitiativen
Geschäftsstelle Göttingen, Theaterstr. 11, 37073 Göttingen
Fon 0551-507646-0
www.vnb-goettingen.de

Stiftung Leben & Umwelt / Heinrich Böll Stiftung Niedersachsen
Warmbüchenstr. 17, 30159 Hannover
Fon 0511-301857-0
www.slu-boell.de



Verein Niedersächsischer
BILDUNGSINITIATIVEN e.V.



 **STIFTUNG LEBEN & UMWELT**
HEINRICH BÖLL STIFTUNG NIEDERSACHSEN

Fachtag für Lehrer_innen und Fachkräfte in der schulischen
und außerschulischen Jugend- und Sozialarbeit

Dienstag, 15. November 2011, 10.00 Uhr

Ort: Freizeitheim Hannover-Vahrenwald,
Vahrenwalder Str. 92, 30165 Hannover

Einen Platz finden

**Welche Unterstützung Jungen mit
Migrationshintergrund wirklich brauchen!**

Teilnahmebeitrag: inkl. Verpflegung 60 EUR

Information: Volker Weiß
E-Mail volker.weiss@vnb.de Fon: 0551-507646-16

Anmeldungen: bitte mit Angabe von Namen, Institution und
vollständiger Adresse an
anja.bock@vnb.de
Bitte überweisen Sie den Teilnahmebeitrag auf das Konto des
VNB Göttingen, Kto 232 00 199, Sparkasse Göttingen, BLZ
260 500 01.

Wichtig: Bei der Überweisung vollständigen Namen und
„Fachtag Migration“ im Verwendungszweck angeben.
Nach Zahlungseingang erhalten Sie eine Anmeldebestätigung
per Mail.

**Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, an welchem
Workshop Sie teilnehmen möchten sowie einen Alterna-
tivworkshop!**



In der Praxis zeigt sich immer wieder, dass insbesondere Jungen mit Migrationshintergrund nur schwer oder kaum zu erreichen sind, weil sie für sich weder Chancen noch Perspektiven sehen. Umgekehrt ist in den letzten Jahren verstärkt wahrzunehmen, dass erfolgreiche, gut gebildete Migranten_innen in die Herkunftsländer ihrer Eltern emigrieren, weil sie hier in Deutschland keine Karrierechancen sehen. So gegensätzlich diese beiden Phänomene sind, sie sind Ausdruck des gleichen Gefühls: keinen Platz in dieser Gesellschaft zu haben – nicht zu wissen, wo man hingehört.

Jugend- und Sozialarbeit versucht, durch geschlechterbewusste Jungenarbeit auf der einen Seite und interkulturelle Pädagogik auf der anderen Seite, der Zielgruppe „Jungen mit Migrationshintergrund“ gerecht zu werden. Aber orientiert sich Jungenarbeit dabei nicht zu stark am deutschen Mittelschichtjungen? Oder ethnisiert interkulturelle Pädagogik unter Umständen erst einen Jungen, dessen Eltern zwar in der Türkei geboren sind, der sich aber selbst eher der Hiphop- als der türkischen Kultur verbunden fühlt? Denn „den Jungen“ gibt es genauso wenig wie „den Türken“ oder „den Russen“.

Auf dieser Tagung wollen wir „Geschlecht“ und „Migrationshintergrund“ in ihrer intersektionellen Verschränkung in den Blick nehmen. Wir bringen geschlechtsbezogene Pädagogik und inter- bzw. transkulturelle Arbeit in einen Dialog:

- Wann spielt das Jungesein, wann die Kulturalität eine (größere) Rolle?
- Wie können wir pauschale kulturelle und geschlechtliche Zuschreibungen in unserer alltäglichen Arbeit vermeiden?
- Was heißt es, transkulturell sensibel mit Jungen zu arbeiten?
- Wie erreichen wir welche Gruppen? Ist ein eigener Migrationshintergrund dabei Chance oder Hindernis?
- Womit können wir trotz vielfältiger Problemlagen auch Ressourcen heben und Orientierung und Perspektiven bieten?

Programm		
10.00	Anreise und Ankommen Kaffee, Tee und Gebäck stehen bereit	
10.30	Grußwort: Dr. Dursun Tan Nds. Ministerium für Soziales, Frauen, Familie, Gesundheit und Integration	
10.45	Vorträge: „Migrantenjungs“ ...	
	... von der Migranten- seite her verstehen Hüseyin Ertunç	... von der Jungenseite her verstehen Olaf Jantz
12.00	Moderiertes Fachgespräch mit anschließender Diskussion	
12.45	Mittagsimbiss	
13.30	Workshops	
15.00	Kaffeepause	
15.15	Workshops (Fortsetzung)	
16.45	Abschlussquiz: Transfer in die eigene Praxis, Ausklang	
17.30	Ende des Fachtages	

Wir freuen uns auf Ihre **Anmeldung!**

Workshop 1

Interkulturelle Kompetenz in der Migrationsgesellschaft: Begriffe, Perspektiven und Handlungsstrategien für die pädagogische Praxis

Was bedeutet interkulturelle Kompetenz in einer Gesellschaft, die durch Migration stark geprägt wurde? Was sind die Wirkungen und Herausforderungen von Migration auf pädagogisch Handelnde? Ausgehend von diesen Fragen werden wir uns kritisch mit zentralen Konzepten und Begriffen des Migrationsdiskurses (z. B. Kultur, Rassismus, Integration etc.) auseinandersetzen und über Fragen der eigenen beruflichen Praxis reflektieren. Dabei geht es nicht darum, das Verhalten einzelner Migrantengruppen zu deuten und zu erklären, sondern – im Gegenteil – auf die Gefahren des kulturalisierenden Blickes hinzuweisen und einzuüben, konkrete Fälle in ihrem gesamten Kontext zu betrachten und vor diesem Hintergrund Handlungsstrategien zu entwickeln.

Hüseyin Ertunç, M.A., Politische Wissenschaft, Interkultureller Trainer und Berater, Mitarbeiter beim Interkulturellen Bildungszentrum Mannheim gGmbH, Mitglied des MigrantInnenvereins Die Unmündigen e. V.

Workshop 2

Praktische Handlungsansätze einer Transkulturellen Jungenarbeit: Grenzachtung - Grenzüberschreitung - Grenzverletzung

Jungen achten Grenzen. Jungen überschreiten ihre Grenzen, wenn interkulturelle Begegnungen zu einer transkulturellen Identität führen. Jungen verletzen ihre Grenzen und diejenigen anderer sowie auch ihre Grenzen verletzt werden. Wir wollen der Frage nachgehen, wie pädagogische Praxis heutigen Jungenkulturen angemessen begegnen kann und wo grundsätzliche Grenzen der Erreichbarkeit entstehen: Wann sind inter-, wann transkulturelle Fertigkeiten gefragt? Welche Antwort bietet die Jungenarbeit? Wie kann es gelingen, dass Jungen ihre transkulturellen Anerkennungskämpfe um ihre Männlichkeit produktiv führen? Wie kann ein Opfersein (z. B. von Rassismus oder Gewalt) wahrgenommen und begleitet werden? Wie finden „Migrantenjungen“ Anerkennung und Wertschätzung?

Olaf Jantz, Jungenbildungsreferent bei mannigfaltig e.V. – Verein für Jungen- und Männerarbeit, Sprecher der Landesarbeitsgemeinschaft Jungenarbeit Niedersachsen, www.OlafJantz.de.

Workshop 3

Selbstbehauptung im offenen Jugendbereich – Differenzen als Ressourcen

Selbstbehauptung kommt nicht erst in Gefahrensituationen zum Tragen. Sie bedeutet, die Aufmerksamkeit auf das Ich des Jungen zu richten. Durch die Wahrnehmung eigener Empfindungen können Interaktionsmöglichkeiten und das Verhaltensrepertoire erweitert werden.

Wie kommt der Aspekt der Selbstbehauptung in der offenen Jugendarbeit zum Tragen? Wo erkennen wir Differenzen bei den Jungen und nutzen diese zu einer ressourcenorientierten, geschlechterbewussten Arbeit mit Jungen? Gefühle, Angst, Aggression und Kooperationen sind hier Schlagwörter. Anhand von praxisnahen Beispielen werden die Aspekte von Selbstbehauptung im Rahmen von offener Jugendhilfe aufgezeigt.

Marco Brockmann, Dipl. Soz.-Päd./-Arb., Mobile Jugendarbeit/Streetwork, Jugendschutzteam, Fachdienst Jugend Stadt Osnabrück; **Marius Schott**, Dipl. Soz.-Päd./-Arb., Offene Jugendarbeit/Medienpädagogik, Fachdienst Jugend Stadt Osnabrück.

Workshop 4

Soziale Jungs multikulti – Jungs mit Migrationshintergrund engagieren sich!

Eine Präsentation des Frankfurter Praxisprojekts „soziale Jungs multikulti“ bildet die Grundlage, um über folgende Fragen zu diskutieren und Erfahrungen auszutauschen: Warum gibt es diesen fokussierten Blick auf Jungen mit Migrationshintergrund im Projekt? Wie werden die Jungs von welchen MentorInnenteams begleitet? Inwieweit spielen die Kategorien Herkunft und Geschlecht im Spannungsfeld von engen Männlichkeitsvorstellungen und sozialem Engagement von Jungen eine Rolle? Welchen Nutzen ziehen die Jungen aus ihrem Engagement?

Marc Melcher, Diplom-Pädagoge, Genderpädagoge und Jungenarbeiter, Projektkoordination Transferagentur „Sozialer Freiwilligendienst für Jungen“, Paritätisches Bildungswerk Bundesverband, Frankfurt am Main.

Bitte geben Sie bei Ihrer Anmeldung an, an welchem Workshop Sie teilnehmen wollen, sowie einen Alternativworkshop!